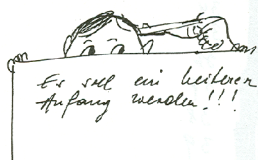


# ENDLICH SCHLUSS

Ein Monolog von Peter Turrini



*1,2,3...Ich zähle jetzt bis tausend und bringe mich um.  
40,41, 42... Wenn ich die Zahl tausend erreicht habe, werde ich mich erschießen.*

Ein Mann, der alle beruflichen und privaten Höhen erklommen hat, zieht sich immer mehr von der Außenwelt zurück. Er verbarrikadiert sich im letzten Zimmer seiner Wohnung und verhängt die Fenster mit schwarzen Tüchern. Er hat alle Uhren verbannt, Computer und Telefone entfernt und vermeidet das Geräusch seiner Schritte. Um dem Pizzaboten zu entgehen, ernährt er sich von Astronautennahrung. Um von Post und Werbung verschont zu bleiben, besticht er den Briefträger. Alles Geschriebene, Gedruckte wird systematisch vernichtet, die Geburtsurkunde zerrissen. Der gesamte Lebensmüll türmt sich auf einem wachsenden Berg im Vorzimmer, welches er nicht mehr betritt. Er hat den Schlüssel abgezogen und unter der Tür durchgeschoben. Die Pistole an der Schläfe, zählt er bis tausend.

**340, 350, 359, 365, 380, 400....**

*Bald wird die Welt überfüllt sein mit Leichen und Kühlschränken und anderen unentsorgten Elektrogeräten. Ein Berg von Leichen und Kühlschränken und Toastern und Videorecordern. Am Gipfel des Berges sitze ich, ein Unentsorgter, flehe um die Aufnahme in die Entsorgung, um den Übertritt in die Verwesung, in die Eingrabung, in die Zerwurmung, in die Gerinnung, in die Fäulnis.*

*Bei welcher Zahl bin ich stehen geblieben? 400? 410? 420? Ich beginne der Einfachheit halber noch einmal bei 400.*

*Wenn alles ins Wanken gerät, wenn man in der Beziehung nicht mehr weiß, was an dieser Liebe real und was eingebildet ist, was Bild und was Gefühl ist, dann ist zumindest die Kälte eines Pistolenlaufes real. Wenn sich Menschen im freien Fall von irgendwo hinunterstürzen, dann wissen sie eines definitiv: wenn sie unten aufschlagen, ist der Fall beendet. Das letzte, worauf man sich wirklich verlassen kann, ist der Tod, oder seine Selbsterbeiführung: der Selbstmord. Das ist die Geschichte von „Endlich Schluss“. (Peter Turrini)*

*500.....Der halbe Tod. Ich bin in der Mitte meines Sterbens angelangt.*

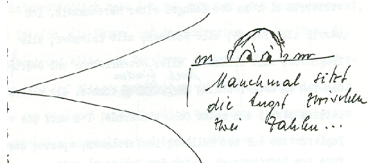
*In diesem Stück erzähle ich davon, wie Menschen nach außen hin funktionieren und im Inneren immer mehr zerfallen. Und ich erzähle dies am Bild eines öffentlichen Menschen, es könnte ein Künstler sein, ein Politiker, ein Journalist, jemand, der ständig funktionieren, seine Meinung und Weltenbilder abliefern muss, immer schneller, immer schneller. Jetzt sind wir beim Thema: Wie verhält sich diese äußere Geschwindigkeit zu unsere Inneren?*

*Es geht um die Einführung der Stille. Um die Einführung der Stille.*

Bei 921 tritt der Mann, kurz vor seinem Selbstmord, die Vorzimmertür ein und wirft noch einmal einen Blick auf die Requisiten seines Lebens. Die letzte Aufmerksamkeit gilt einem Bild, das er schließlich verbrennt. Bei 990 beschäftigen ihn banale Fragen. Ist er passend angezogen? Soll er noch einmal aufs Klo gehen?



© Zeichnungen von Peter Turrini



*999..... Ich wäre gern woanders.....  
1000 Endlich Schluss.*

**Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:**  
**THOMAS SESSLER VERLAG GMBH, Johannessgasse 12, A-1010 Wien**  
Tel.: +43-1-512 32 84, Fax: +43-1-513 39 07  
[www.sesslerverlag.at](http://www.sesslerverlag.at), [office@sesslerverlag.at](mailto:office@sesslerverlag.at)